

Margot Bidlingmaier  
**Das Hoffnungskreuz**

Werner Milstein

*Gott hat durch Jesus Christus  
alles mit sich versöhnt,  
es sei auf Erden oder im Himmel,  
indem er Frieden machte  
durch sein Blut am Kreuz. (Kolosser 1,20)*

*Hell lodern  
die Flammen der Liebe,  
ihr Schein durchbricht  
Angst und Zweifel.  
Rot ist die Farbe des Kreuzes,  
rot wie das Blut, rot wie die Liebe.  
Am Kreuz hat Gott  
seine Botschaft festgemacht:  
das Wort vom Frieden.*

Schichtweise hat die Künstlerin die Farben aufgetragen, sie verlaufen ineinander, sie lösen sich ab, sie vermischen sich. Ein Kreuz ist erkennbar, in leuchtenden Rot- und Gelbtönen hebt es sich vom Hintergrund ab. In der Mitte scheinen Flammen zu lodern, wird Wärme spürbar, die Farben glühen. Einen Backofen voller Liebe hat Martin Luther Gott genannt, so viel Wärme strömt er aus. Am Kreuz ist seine Liebe sichtbar geworden. Gott hat nichts zurückgehalten, denn seine Liebe kennt keine Grenzen, sie verzehrt sich für andere, sie brennt hell in der Dunkelheit und ihre Flammen lassen das Eis schmelzen. Da gibt es für den Hass keinen Platz, da muss selbst der Tod weichen. Das Kreuz hat den Abstand zwischen Gott und den Menschen überwunden, im Zeichen des Kreuzes gibt es wieder eine Brücke zwischen Himmel und Erde. Am Kreuz ist Gottes Botschaft an die Menschheit zu lesen. Im Kreuz scheint wiederum eine Vielzahl von einzelnen Kreuzen enthalten zu sein. Sie überlagern sich, sie verschwimmen ineinander. „Ein jeder hat sein Kreuz zu tragen“, so sagt man. Jeder hat an seinen Lasten und Aufgaben zu tragen. Man erkennt es nicht unbedingt von außen, wie es in Wirklichkeit um den anderen steht, was ihn beschäftigt und umtreibt, oftmals ahnt man es nicht einmal. Und es ist auch keine Frage des Alters, junge wie ältere Menschen stehen gleichermaßen oft genug vor schwierigen Entscheidungen, sie spüren in demselben Maße den Erfolg wie das Versagen, das Gelingen wie das Scheitern. Sie wissen oder ahnen doch, was eine schwere Krankheit bedeuten kann, wie unsagbar schwer ein Abschied wiegt.

Das Kreuz kennt viele Formen und all die Kreuze reihen sich aneinander, sie stehen dicht

zusammen. Sie bilden alle zusammen ein großes Kreuz, so möchte man meinen, aber es ist genau andersherum: Alles Leid dieser Welt sammelt das Kreuz Christi, in ihm sind all unsere Sorgen und Tränen, unsere Hoffnungen und Erwartungen aufgehoben. Jesus Christus hat unsere Klagen und Bitten vor Gott gebracht, seine Liebe hat Grenzen überwunden, hat für uns die Brücke gebaut.

Das Kreuz wird vom Licht der Ostersonne durchflutet, gegen all unsere Fragen und Zweifel steht Gottes eindeutiges Ja zum Leben und auch zu uns.

Rot ist die Farbe der Liebe und zugleich die Farbe des Heiligen Geistes. Er schließt uns zu der Kirche Christi zusammen. Die Konturen verschwimmen wieder und die Umrisse von Menschen tauchen auf. Vielleicht Menschen, die ich kenne, die Familie, Freunde und Bekannte, aber auch andere, die mir fremd sind, und jene, mit denen ich nicht zurechtkomme, Menschen voller Temperament und Leidenschaft oder ruhig und zurückhaltend, glücklich und erfolgreich oder suchend und zweifelnd, Menschen so verschieden, wie Menschen nur sein können. Der Glaube schließt uns zusammen und jeder von uns hat seinen Ort, hat seinen Wert und seine Bedeutung, die Gott uns, jedem von uns, zumisst. Eine lebendige Gemeinschaft soll seine Kirche sein. Das Kreuz ist nicht mehr länger das Zeichen des Todes, sondern des Lebens und der Liebe. Es ist der nicht verstummende Protest gegen das Leid, es ist das bleibende Symbol der Hoffnung. Das Kreuz hebt sich vom blauen Hintergrund ab und doch verwischen am Rande die Konturen. Vom Kreuz geht das Licht aus und es erhellt die Welt, es verwandelt sie. Manchmal scheint es uns zu langsam zu gehen, bisweilen gibt es auch Rückschritte, aber das Evangelium lässt sich nicht aufhalten. In einer vom Krieg zerrissenen Welt redet es vom Frieden, in einer sich im Konkurrenzkampf aufreibenden Gesellschaft spricht es gerade denen, die an den Rand gedrängt werden, dasselbe Recht und dieselbe Würde zu, die die anderen für sich beanspruchen, in den immer mehr vom Pessimismus bestimmten Parolen stimmt es das Lied der Hoffnung an.

Und immer mehr Menschen lassen sich von dieser Botschaft anstecken und lenken ihren Schritt auf den Weg der Nachfolge. Das Kreuz gibt uns die Orientierung, es zeigt uns unser Ziel.